

Denkhilfen für das persönliche Informationsmanagement

So behalte ich die Übersicht!

„Ordnung ist das halbe Leben!“, so lautet ein bekanntes Sprichwort. „Wer Ordnung hält, ist nur zu faul zum Suchen!“, lautet oft die Antwort darauf. Ordnung und Organisation sind aber wichtige Merkmale, um in Schule und Beruf erfolgreich zu sein. Einfache Tools helfen beim Ordnen und Organisieren. Nutzen wir sie doch!

Mag.^a Elvira Mihalits-Hanbauer
BHAK/BHAS Eisenstadt,
Wirtschaftspädagogin
elvira.hanbauer@gmail.com



Software

- Internet

Hardware

Ev. PC

Die Schüler/innen lernen

- digitale Merkzettel für verschiedene Zwecke einzusetzen,
- Strukturen mit Hilfe von Mindmaps aufzubauen.

Hinweise für den Einsatz

In jeder Schulstufe und jedem Gegenstand

1 Einstieg – Wochenplanung

Die Schüler/innen schreiben zunächst auf einen leeren Zettel alle Dinge, die sie in dieser Woche noch erledigen müssen oder wollen, z.B. regelmäßige Freizeitaktivitäten, lernen, Arztbesuche wahrnehmen, Freund/innen besuchen, andere wichtige Termine usw.

Dabei werden sie feststellen, dass es unterschiedliche Bereiche, Häufigkeiten und Wichtigkeiten gibt, z.B.

- Familie – Schule – Freizeit/Sport
- regelmäßig – unregelmäßig – einmalig
- sehr wichtig – weniger wichtig – unwichtig
- aufschiebbar – unaufschiebbar

Die Schüler/innen sollen die Aktivitäten in eine Struktur bringen, die eine Einteilung nach Bereichen ermöglicht [Infobild 1].

Die Schüler/innen sollen zählen, wie viele verschiedene Termine für diese Woche noch anstehen. Sie dürfen in einem „Ranking“ die Anzahl der eigenen Termine bekanntgeben.

2 Vorstellung der Methode Mindmapping

Stelle nun die Methode Mindmapping vor. Zeichne ein Mindmap zum Thema „Mindmapping“ an die Tafel. Du kannst dich dabei an der Vorlage orientieren [Tafelbild 1]. Achte darauf, dass die Schüler/innen ihre Mitschrift sehr genau und sorgfältig machen.

Zeige ihnen vorab das fertige Tafelbild, damit sie sich hinsichtlich Darstellung auf dem eigenen Blatt besser orientieren können.

Erkläre genau, wie ein Mindmap aussehen soll, während du es an der Tafel zeichnest.

3 Mein erstes Mindmap

Gib nun den folgenden Arbeitsauftrag:

Die Schüler/innen sollen die in der Einstiegsphase erfassten Aktivitäten dieser Woche in Form eines Mindmaps strukturieren.

Die Schüler/innen schreiben ihr erstes Mindmap mit der Hand auf ein großes Blatt im Format A3 (oder A4) im Querformat. Sie sollen für die unterschiedlichen Bereiche auch unterschiedliche Farben verwenden:

- Familie
- Schule
- Freizeit

Das Mindmap soll mit verschiedenen Symbolen versehen werden.

4 Präsentation und Feedback

Die Mindmaps werden nach Fertigstellung ausgestellt. Jetzt beginnt die Rückmeldephase. Dazu bilden die Schüler/innen Paare und geben jeweils zu mind. drei anderen Mindmaps Rückmeldung. Das Feedback wird schriftlich festgehalten. Dabei orientieren sie sich an den Kriterien für Mindmaps [Tafelbild 2].

5 Digitale Umsetzung

Wenn es die Infrastruktur am Schulstandort erlaubt, kann nun die Umsetzung mit digitalen Mindmapping-Tools erfolgen. Es steht dafür eine Reihe von Werkzeugen online oder zum kostenlosen Download bereit.

6 Ergebnissicherung

Das erstellte Mindmap darf in Farbe ausgedruckt und aufgehängt oder in einer virtuellen **Bildergalerie** veröffentlicht werden. Im Sinne von „Lernen lernen“ und „Sich organisieren lernen“ kann nun für die folgende Woche ebenfalls eine Übersicht in Form eines Mindmaps erstellt werden. Die Darstellung führt dazu, dass wichtige Aktivitäten nicht so leicht vergessen werden können.

Infobild 1

Mein Wochenplan



Quelle: Elvira Mihalits-Hanbauer

Infobox:

Zu Mindmapping gibt es auf LMS.at einen Infokurs, der als Kursvorlage geladen werden kann (Anmeldung erforderlich).
http://bit.ly/1x1_Mindmap

Richtlinien für die Gestaltung

- ◊ Verwende unliniertes Papier. Das Blatt sollte mindestens das Format A4 haben. Lege das Papier quer, um genügend Platz zu haben.
- ◊ Beginne in der Mitte des Blattes.
- ◊ Zeichne ein Bild zum zentralen Thema des Mindmaps.
- ◊ Verwende für das Mindmap mindestens drei Farben.
- ◊ Denke über die Hauptthemen (entsprechen Kapitelüberschriften) nach. Schreibe diese Themen mit einem Wort in Blockschrift auf einen Hauptast. Hauptäste sind Äste, die mit dem Mittelpunkt verbunden sind und zum Mittelpunkt hin dicker werden.
- ◊ Füge weitere Hauptäste hinzu und beschrifte sie mit weiteren Hauptthemen.
- ◊ Füge eine zweite Gedankenebene in Form von Zweigen hinzu. Zweige sind mit den Hauptästen verbunden und dünner gezeichnet als die Hauptäste.
- ◊ Füge – je nachdem, wie sich die Ideen entwickeln – dritte und vierte Gedankenebenen hinzu.
- ◊ Verwende bei der Gestaltung des Mindmaps Schlüsselwörter, Pfeile und Codes.
- ◊ Rahme einzelne Hauptäste und deren Verzweigungen mit verschiedenen Farben ein.
- ◊ Gestalte jedes Mindmap ein wenig schöner, phantasievoller und farbiger als das vorhergehende.
- ◊ Hab dabei Spaß!

Tafelbild 1

Mindmapping

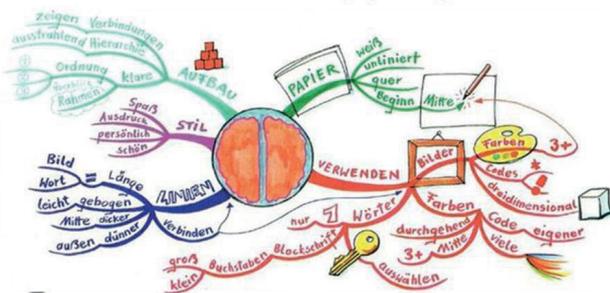


Abb: T. Buzan: Mind Mapping, 1. Auflage, hpt-Verlag, 1997, S. 44

Tony Buzan (* 2. Juni 1942 in London) ist ein britischer Mentaltrainer und Autor populärwissenschaftlicher Bücher zu den Themen Kreativität, Mnemotechnik, Schnellessen und Lernen. Buzan ist bekannt geworden durch die Prägung des Begriffs Mind-Map und die Einführung ihrer methodischen Anwendung.

Quelle: Elvira Mihalits-Hanbauer

Tafelbild 2

Kriterien für Mindmaps



- Wurde weißes, unliniertes Papier verwendet?
- Weist das Papier mindestens A4-Größe auf?
- Wurde das Papier im Querformat verwendet?
- Steht das zentrale Thema in der Mitte?
- Wurde das zentrale Thema durch ein schönes Bild in der Mitte dargestellt?
- Sind die Hauptäste erkennbar?
- Wurden die Zweige an den Hauptästen angehängt?
- Wurden Stichwörter verwendet?
- Ist das Mindmap gut lesbar?
- Wurde das Mindmap durch Bilder verschönert?

Infotipp:

Mehr Informationen zu Mindmapping gibt es bei
<http://www.zeitzuleben.de/2404-special-mind-mapping>